

Die Schönheit der Heimat erkennen

Beim „Klimafest“ auf Burg Schwaneck zeigen Hauptschüler, was sie über das Bewahren ihrer Umwelt gelernt haben

VON STEPHANIE WOLF

Pullach – Fast jeder hat es, aber wo kommt es her und wo geht es hin? Die Rede ist vom Handy, dessen Weg von der Herstellung bis zur Entsorgung die Fünftklässler der Josef-Breher-Hauptschule in Pullach verfolgt haben. Dabei stellten sie fest, dass ihr Handy nicht nur etwas mit ihnen selbst, sondern auch mit vielen anderen Menschen zu tun hat: Mit Kindern, die in Metallminen im Kongo arbeiten, mit chinesischen Fabrikarbeitern und mit denjenigen, die die giftigen Gase einatmen, wenn die Metallteile des Telefons zur Entsorgung verbrannt werden.

Die Geschichte vom Handy spielten die Fünftklässler jetzt beim „Klimafest“ in der Burg Schwaneck in Pullach als Theaterstück vor. Damit präsentierten sie dem Publikum eines der Resultate ihres Projekts „Klimawandel – Heimat im Wandel“, das sie mit dem Naturerlebniszentrum durchführten. Zweieinhalb Monate waren die Kinder immer wieder in der Burg

Schwaneck, um sich mit ihrer Heimat und dem Klima zu befassen. „Das Ziel war, dass die Kinder bewusster mit ihrem Lebensraum umgehen“, so Anke Schlehofer, Leiterin des Naturerlebniszentrums.

Für die Ergebnisse des Projekts interessierten sich beim „Klimafest“, das passenderweise während der „Bayerischen Klimawoche“ veranstaltet wurde, Bürgermeister Jürgen Westenthanner sowie Landtagsabgeordnete und Gemeinderäte Susanna Tausendfreund, die beide in ihren Grußworten die Bedeutsamkeit von Klimaschutz herausstellten. Außerdem waren viele Eltern gekommen, um zu sehen, was ihr Nachwuchs gelernt hat.

Die Schüler begannen mit ihren Gedanken zum Thema Heimat: Sie führten ein Heimgartenbuch, um bewusst zu beobachten, was ihnen in ihrer Umgebung besonders wichtig ist. So erklärte einer der Schüler, das alljährliche Sonnwendfeuer würde er niemals missen wollen, weil es da so gemütlich sei. Sein liebster Platz in der Heimat



Eine ökologische Villa haben (v.l.) Lea, Nadjat, Lara und Lucia im Naturerlebniszentrum gebastelt.

FOTO: JÜRGEN BOLLIG

sei der Wald, und besonders aufgehoben fühle er sich im Fußballverein.

Die intensive Beschäftigung mit Heimat hatte eine Zweck: nämlich den, sich bewusst zu werden, wie schön

die Welt ist und wie wichtig es ist, sie zu bewahren. Dafür besuchten die Kinder auch zwei Bio-Bauernhöfe im Landkreis. Davon zeigte sich Remo aus der 5 b besonders beeindruckt. „Seitdem kaufe

ich nur noch Bio-Produkte“, erklärte er beim Klimafest.

Die Kinder haben außerdem kreative Visionen entwickelt, wie man in Zukunft die Umwelt besser schützen kann. Aus Materialien vom

Wertstoffhof bauten sie in der „Erfinderwerkstatt“ ökologische Villen, bei denen zum Beispiel die Aufzüge mit Solarenergie betrieben werden und das Poolwasser aus dem Erdinneren stammt.